



ORTSKERN HOFKIRCHEN IM TRAUNKREIS ENTWICKLUNGSKONZEPT

Verfasser: DI Kumpfmüller KG
Auftrag: Gemeinde Hofkirchen im Traunkreis

November
2022

AUFGABENSTELLUNG

Im Frühjahr 2022 wurde die Arbeitsgemeinschaft Kumpfmüller-Menzl von der Gemeinde Hofkirchen im Traunkreis mit der Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für den Ortskern beauftragt. Der Planungsprozess erfolgte in einem kreativen interaktiven Prozess, in dem das Planerteam, der Dorferentwicklungsverein, Vertreter der Gemeinde und die Bürgermeisterin mehrmals zusammentrafen und ihre Gedanken zusammenspielten. Der partizipative

Planungsprozess gipfelte in einer öffentlichen Veranstaltung am 22. Oktober im Gemeindezentrum, zu der alle Gemeindebürger:innen eingeladen waren.

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren durch die folgende Agenda des Kernteams klar umrissen und wurden im Planungsangebot vom 8. Juli 2021 so zusammengefasst:



- Belebung und Attraktivierung des Ortszentrums für Bevölkerung, Wirtschaftstreibende und Besucher
- Schaffung einladender Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität - „Wohnzimmer Ortszentrum“ - mit Flanierwegen, Verweil- und Sitzplätzen und Spielstrukturen
- Verkehrsberuhigung im Ortskern - Verbesserung der Bedingungen für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen, insb. Kinder, Eltern mit Kindern und Personen mit eingeschränkter Mobilität
- Begrünung, Neupflanzungen, naturnahe Lösungen
- Entsiegelung, Alternativen zu Beton/Asphalt bei Neuanlagen, Umbauten, Sanierungen

Die Überlegungen und Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf öffentliche Flächen im Eigentum der Gemeinde. Zusätzlich wurden Vorschläge für Flächen aufgenommen, bei denen es positive Signale der Grundeigentümer gibt.

ABLAUF

- Vorbereitungen mit Dorferentwicklungsverein und Vertreter:innen der im GR vertretenen Fraktionen
- Exkursion am 9. April 2022
- Auftaktveranstaltung mit gemeinsamer Ortsbegehung am 7. Mai 2022
- Ortsbegehungen durch die Planer
- Gespräche mit Kleingruppen – v.a. Kindergarten, VS, Jugendbetreuerin
- Konzepterstellung
- Präsentation des Konzepts und der zeitgleich durchgeführten Befragung der Bevölkerung ab 16 Jahren am 22. Oktober 2022

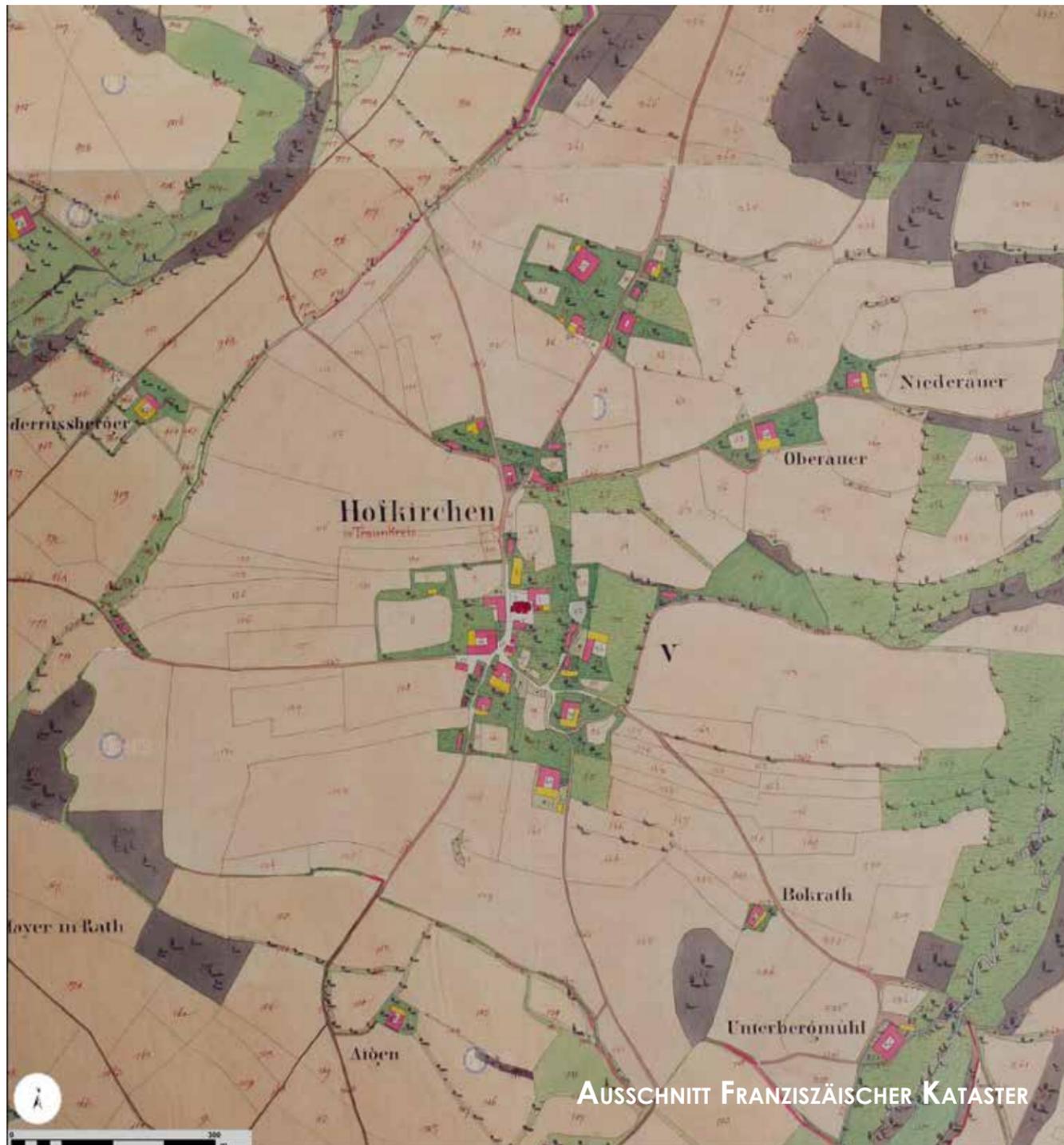
HOFKIRCHEN EINST UND JETZT

Hofkirchen hat sich in den letzten 100 Jahren von einer typischen Landgemeinde zu einer Wohngemeinde entwickelt, die aufgrund ihrer günstigen Lage im öö. Zentralraum und der noch einigermaßen moderaten Grundstückspreise von vielen Menschen als Wohnort gewählt wurde, die von hier aus in die gut erreichbaren Agglomerationen von Steyr

(PKW 16 km bzw. 19 Minuten ins Zentrum), Linz (PKW 26km bzw. 27 Minuten ins Zentrum) und Wels (PKW 35km bzw. 33 Minuten ins Zentrum) zur Arbeit fahren.

Der motorisierte Verkehr wurde zum maßgeblichen Faktor für die Gestaltung des öffentlichen Raums. Zur Veranschaulichung

dieser Entwicklung dient eine Gegenüberstellung des Franziszäischen Katasters aus dem 19. Jahrhundert mit einem aktuellen Orthofoto sowie einer Straßenansicht um 1900 mit einer aktuellen Aufnahme.



HOFKIRCHEN EINST UND JETZT



Dorfplatz, historische Aufnahme aus einem Kalender, um 1900



Dorfplatz Fotografie Sommer 2022

ZIELFORMULIERUNG

Ausgehend von der aktuellen Situation wurde ein in sich abgestimmtes Bündel von Maßnahmen ausgearbeitet, das den Straßenraum und die öffentlichen Freiräume so adaptiert, dass der Mensch wieder zum Maßstab des öffentlichen Raums wird – mit seiner Größe, seiner Geschwindigkeit, seiner Wahrnehmung und seinen Bedürfnissen.

Heute sind sich Stadtentwickler einig: Lebhaftige und lebenswerte öffentliche Räume können nur mit einer Wiederentdeckung der Mobilitätsqualität für den „Muskelverkehr“ einhergehen. Mobilität braucht Wege und Ziele, die sich nach der Natur des Menschen richten, im besonderen nach den genetisch verankerten Geschwindigkeitsmustern, Be-

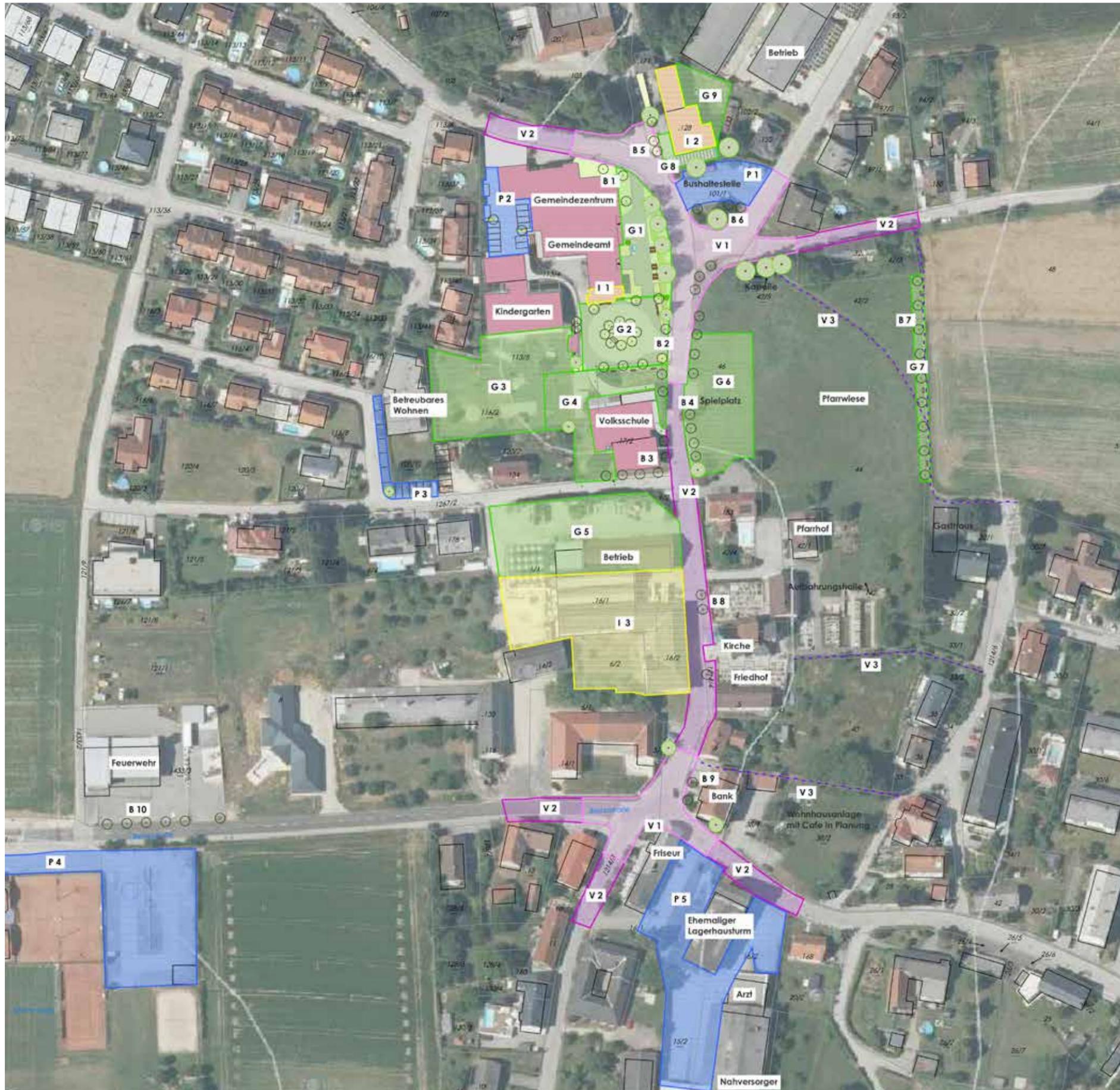
wegungslinien, Aufenthalts- und Kommunikationsgewohnheiten.

Eine derartige Herangehensweise kommt auch jenen Personengruppen zugute, die keine Möglichkeit haben, motorisierte Fahrzeuge zu benutzen – vor allem Kinder, Jugendliche, Alte, sozial Benachteiligte. International und national versucht man, in Siedlungen Systeme zu etablieren, die eine Koexistenz der Verkehrsteilnehmer fördert. Dabei baut man auf etwas, was man lange vergaß: Die Fähigkeit des Menschen, mit Risiken im Raum sehr gut umzugehen. Es geht dabei nicht um eine Verteufelung des Automobils. Sein Stellenwert und unser Umgang damit darf jedoch hinterfragt werden.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden im Folgenden in fünf Kapiteln dargestellt:

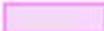
- Verkehrsberuhigung
- Abgeschirmtes Parken
- Grünräume
- Infrastruktur
- Bäume und Bänke

ÜBERSICHT

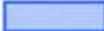


Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden im Folgenden in fünf Kapiteln dargestellt:

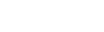
V VERKEHRSBERUHINGUNG

-  V 1 Plätze statt Kreuzungen
-  V 2 Fließstrecken
-  V 3 Fußläufige Verbindungen
-  V 4 Verbesserung Buswartestellen außer halb des Ortskerns (nicht am Plan)
-  V 5 Fahrradabstellplätze (nicht am Plan)

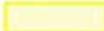
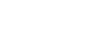
P ABGESCHIRMTES PARKEN

-  P 1 Bushaltestelle
-  P 2 Kindergarten
-  P 3 Betreutes Wohnen /Lehrerinnen
-  P 4 Sportanlage, teilweise private Flächen
-  P 5 Altes Lagerhaus, teilweise private Flächen

G GRÜNRÄUME

-  G 1 Gemeindevorplatz
-  G 2 Drehscheibe
-  G 3 Garten Kindergarten
-  G 4 Garten Volksschule
-  G 5 Freiraum Kinder und Jugendliche
-  G 6 Park für alle
-  G 7 Pickelwegerl
-  G 8 Jugendtreff Outdoor
-  G 9 Garten Arbeitshuberhaus

I INFRASTRUKTUR

-  I 1 Café/Bistro „Dreh Scheibe“
-  I 2 Jugendtreff/Nahversorger
-  I 3 Gastronomie/Nahversorger

BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

-  B 1 Gemeindezentrum
-  B 2 Drehscheibe
-  B 3 Volksschule
-  B 4 Park für alle
-  B 5 Jugendtreff
-  B 6 Bushaltestelle
-  B 7 Pickelwegerl
-  B 8 Friedhof/Kirche
-  B 9 Raiffeisenbank
-  B 10 Grüninsel Feuerwehr

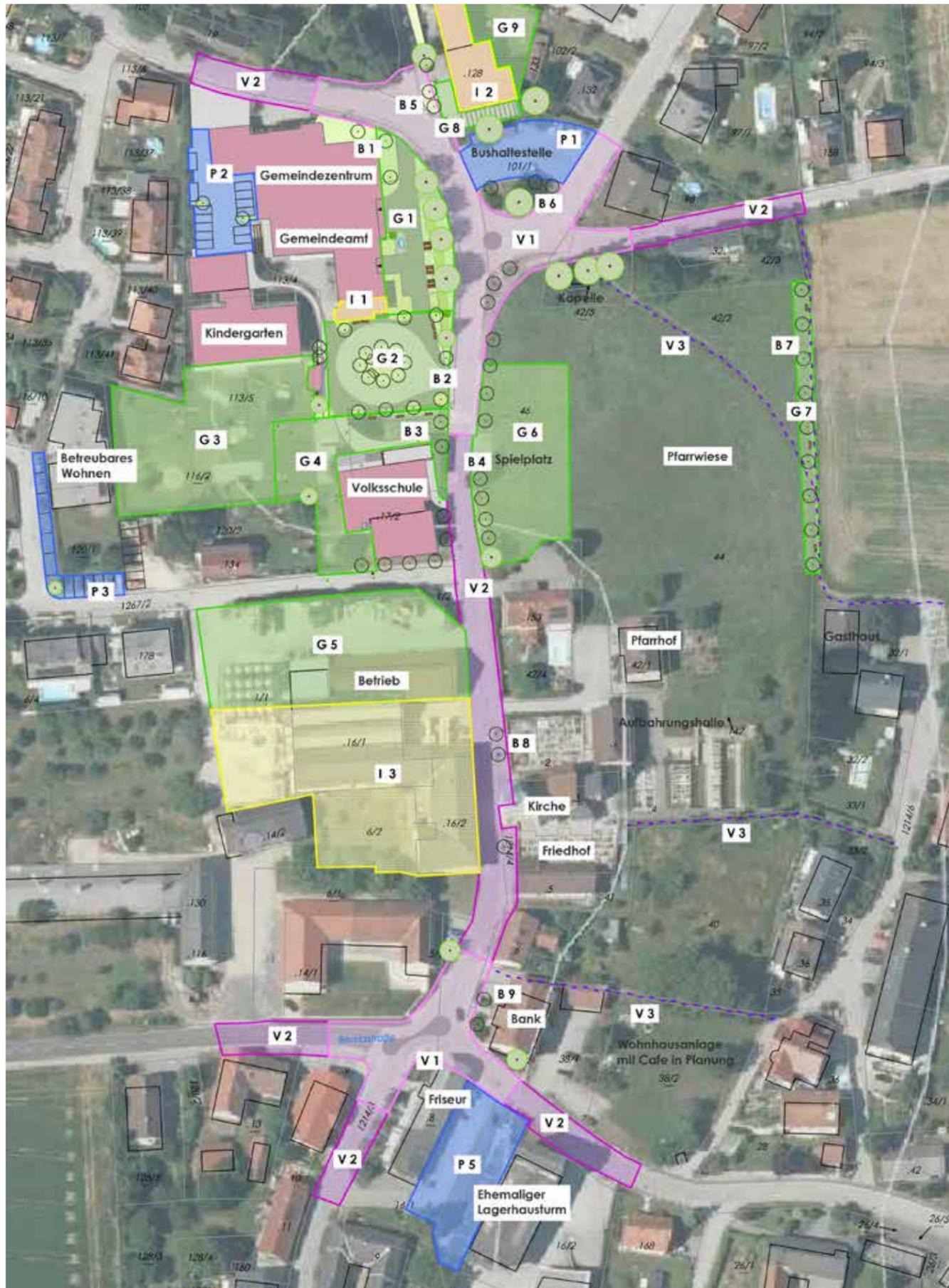
 Wichtige Bäume Bestand

 Einladende Sitzplätze - Vorschläge für Aufenthaltsorte

VERKEHRSBERUHINGUNG

Die Durchfahrtsstraße wird zu einer Begegnungszone, in der motorisierte und nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer:innen gleichberechtigt und respektvoll zusammenleben. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wird auf 20 oder 30 km/h begrenzt. Die Straße wird zu einem Lebensraum für Menschen aller Altersgruppen. Die Oberflächen und Straßenquerschnitte werden entsprechend angepasst, großkronige Bäume und Sitzbänke laden zum Verweilen. Auf Verkehrsschilder und Bodenmarkierungen kann weitgehend verzichtet werden.





- V 1 Plätze statt Kreuzungen
- V 2 Beruhigte Fließstrecke
- V 3 Fußläufige Verbindung

V1 PLÄTZE STATT KREUZUNGEN

Wo mehrere Straßen zusammenstoßen, wird der Straßenraum platzartig gestaltet. Dafür wird eine strukturierte Oberfläche gewählt, die in alle Richtungen gleichermaßen begangen werden kann – der bestehende Charakter einer Durchfahrtsstraße für motorisierte Fahrzeuge wird somit gebrochen, die Aufenthaltsfunktion für Menschen wird wieder stärker in den Vordergrund gestellt. Eine Pflasterung mit sickerfähigen Oberflächen signalisiert den Autofahrer:innen, dass sie hier jederzeit und überall mit Fußgänger:innen zu rechnen haben. Für nicht mo-

torisierte Verkehrsteilnehmer:innen wird eine Querung, auch in diagonaler Richtung erleichtert, wie sie dem natürlichen Bewegungsverhalten entspricht.

Dieser Gestaltungstyp findet sich an den beiden Ein- bzw. Ausfahrten zum Ortszentrum. Bordsteinkanten als Hochbord sind hier nur mehr in Ausnahmefällen anzutreffen. Der Regelfall ist eine niveaugleiche Ausführung oder eine Differenzierung zwischen verschiedenen Funktionsbereichen durch Niederbord mit einem Höhenunterschied von 2 bis 3 Zentimetern.



Der Platz am Nordende des Ortskerns zwischen Gemeindezentrum und Arbeitshaus wird im Zentrum mit einer kreisförmigen Pflasterung ausgebildet. Dadurch entsteht ein „Schein-Kreisverkehr“, der zu einer Verunsicherung motorisierter Verkehrsteilnehmer:innen führt, bei Bedarf insbesondere von größeren Fahrzeugen überfahren werden kann.

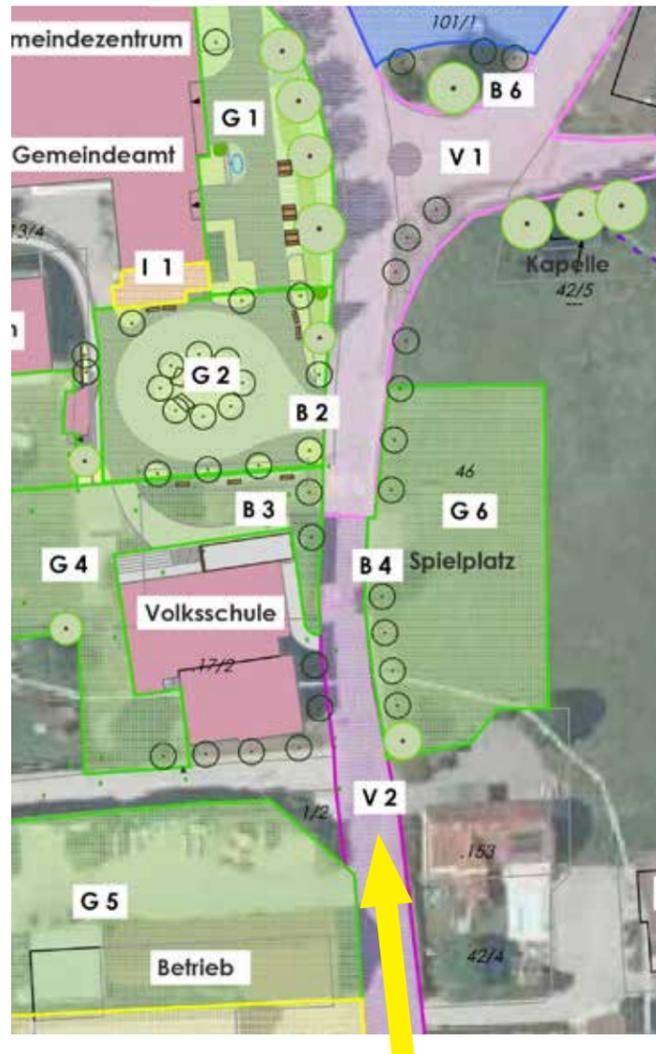
Auf dem Platz am Südende des Ortskerns vor der Raika wird im Zentrum eine hantelförmige Pflasterung ausgebildet. Sie trägt der Tatsache Rechnung, dass die beiden in die Landesstraße einmündenden Straßen keine echte Kreuzung bilden, sondern versetzt sind.



V 2 FLIESSSTRECKEN

Vor und zwischen den beiden Plätzen wird eine Querschnittsausgestaltung gewählt, die zwar ebenfalls eine geringere Geschwindigkeit von 20 bis 30 km/h nahelegt, aber doch das lineare Vorwärtskommen gegenüber der Querung begünstigt.

Der Straßenquerschnitt wird dazu optisch verengt – durch Entfall des Mittelstreifens, eine gepflasterte Mittelrinne, niveaugleich oder mit Niederbord ausgeführte Randstreifen sowie begleitende Baumpflanzungen mit großkronigen Bäumen. Durch niveaugleiche Fahrbahnbegrenzungen wird der Wechsel auf die andere Straßenseite erleichtert – insbesondere für Passant:innen mit Kinderwägen, Kinder mit Dreiradler oder Laufrad, Scooter, Rollatoren, Rollstühlen, Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit. Befinden sich keine Fußgänger:innen in der Nähe, können breitere Fahrzeuge in diesen Abschnitten auch auf die Randstreifen ausweichen.



IST-ZUSTAND



FOTOMONTAGE STRASSENRAUM

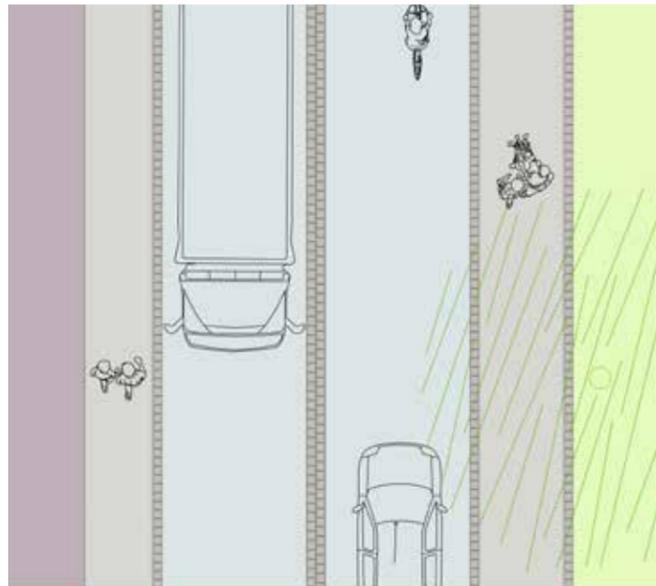


FOTOMONTAGE STRASSENRAUM MIT NUTZER:INNEN

Prinzipschnitt Fließstrecke



Ansicht von oben

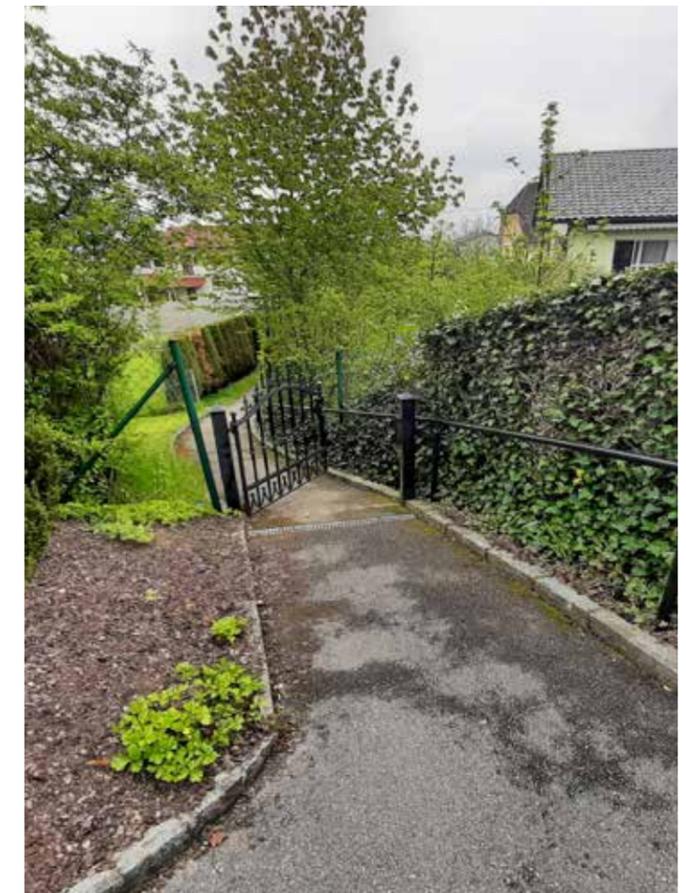
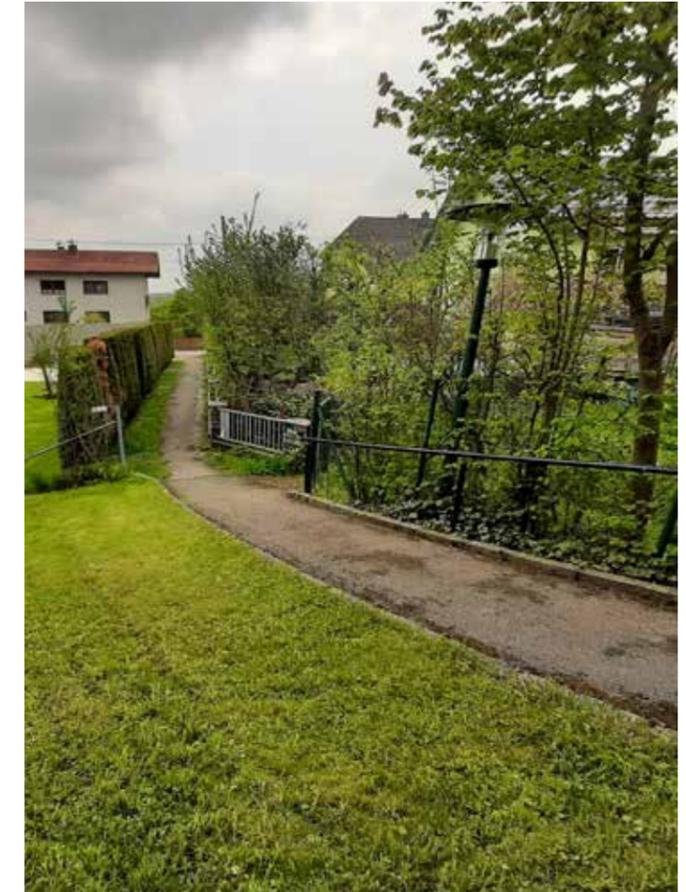


V 3 FUSSLÄUFIGE VERBINDUNGEN BESTAND

Bereits jetzt gibt es einige Gässchen und Wege, die von Autos nicht oder nur langsam befahren werden können. Sie machen die Fortbewegung mit Muskelkraft attraktiv und sind die Basis sanfter Verkehrsformen. Ihre Erhaltung hat bei allen Entwicklungsmaßnahmen höchste Priorität.



In vielen Fällen kann ihre Attraktivität durch begleitende Pflanzung von Bäumen, eine angemessene Frequenz von Verweilangeboten und Instandhaltung gut begehbarer Oberflächen noch erhöht werden.



V 4 VERBESSERUNG BUSWARTESTELLEN AUSSERHALB DES ORTSKERNS

(nicht im Plan dargestellt)

Für Buspendler nach Steyr oder Linz, die nicht im Hauptort wohnen, könnte eine Verbesserung der Bushaltestellen außerhalb des Ortskerns die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sie gar nicht erst in den Ort hineinfahren. Dadurch würde der Ortskern entlastet.

Elemente einer derartigen Verbesserung sind:

- Buswartehäuschen / Unterstand / Wetzschutz an der Haltestelle
- P&R-Parkplätze für Autos in unmittelbarer Nähe der Haltestelle
- Sichere und regengeschützte Fahrradstellplätze



Solides Buswartehäuschen mit auskragendem Dach und integrierter Sitzbank, daneben Fahrradabstellanlage



Kleiner begrünter Parkplatz am Rande einer Wohnsiedlung

V5 FAHRRADABSTELLPLÄTZE

(nicht im Plan dargestellt)

Ein wichtiger Beitrag zur Attraktivierung des Radverkehrs sind Abstellanlagen an den unmittelbaren Orten des Bedarfs. Am besten geeignet sind einfache Fahrradbügel mit ausreichend Abstand zwischen zwei Bügeln,



Technisch beste Lösung für Fahrradabstellanlagen: Bügel mit ausreichend Abstand für zwei Fahrräder

Eine zielführende Maßnahme wäre, jährlich zum Tag des Fahrrades (zB. 3.6.2023) oder in der Europäischen Mobilitätswoche (16.-22. September) zu überprüfen, ob an den wichtigen Punkten im Ort Fahrradabstellmöglichkeiten in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden sind.

um von jeder Seite ein Fahrrad anhängen zu können.

Nach Möglichkeit sollten Fahrradstellplätze auch vor Regen geschützt sein.



Optimal: Geschützter Fahrradabstellplatz beim Kindergarten in unmittelbarer Nähe zum Eingang

ABGESCHIRMTES PARKEN

Das Ortsbild von Hofkirchen wird aktuell von Parkplätzen dominiert. Die meisten können gratis und ohne zeitliche Begrenzung genutzt werden. In vielen Fällen sind die Stellplätze nicht klar gekennzeichnet, was zu einer schlechten Ausnutzung der vorhandenen Fläche führt.

Das Angebot an Stellplätzen wird entsprechend dem Bedarf angepasst. Parkplätze werden gebündelt, in das Ortsbild eingebunden und durch entsprechende Maßnahmen abgeschirmt.



Die von der Gemeinde durchgeführte Umfrage im Sommer 2022 zeigte, dass 44 % der Teilnehmer an der Umfrage sich eine Gehdistanz von 5 bis 10 Minuten bis zu einem Zielpunkt vorstellen können. 29% können sich sogar eine Distanz von über 10 Minuten vorstellen.

P 1 PARKPLATZ BUSHALTESTELLE

Der sehr zentral gelegene Parkplatz für ca. 18 Senkrecht-Parker weist eine einfache und



klare Geometrie auf. Die Kombination aus Asphalt für die Fahrbahn und ungebunden verlegtem Granitpflaster ist eine gute Kombination aus Funktionalität und Ästhetik. Die im Süden angrenzende Grüninsel trägt einen schönen Gehölzbestand, der teilweise für eine Beschattung sorgt.

Verbesserungsmöglichkeiten bestehen in der Pflanzung zusätzlicher raschwachsender großkroniger Bäume südlich des Parkplatzes als Schattenspende. Eine Kennzeichnung der Stellplätze kann zu einer besseren Aus-

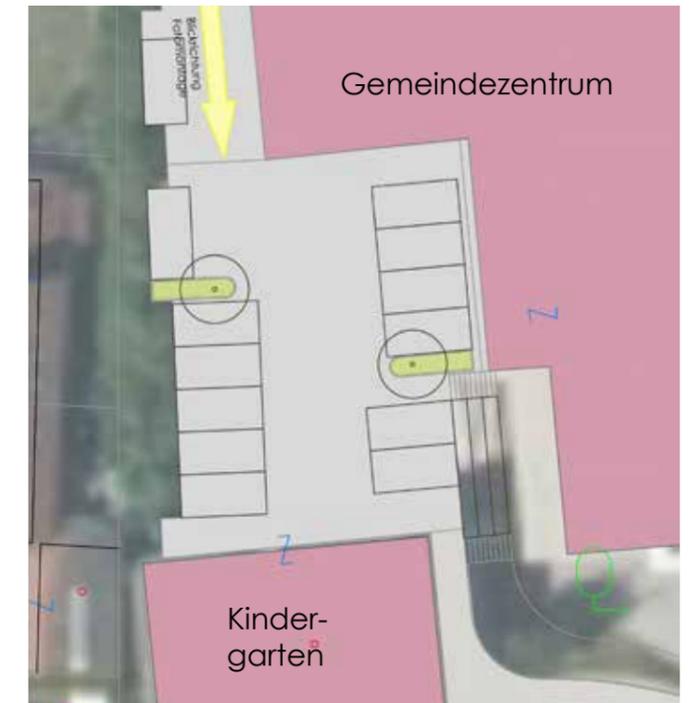


nutzung der Fläche beitragen. Es sollte geprüft werden, ob ein Teil der Plätze für die Gemeindebediensteten reserviert werden kann.

P 2 PARKPLATZ KINDERGARTEN

Die gepflasterte Fläche hinter dem Gemeindezentrum und nördlich des Kindergartens weist eine ungünstige Geometrie auf, die Parkordnung ist unklar. Die Fläche wirkt kahl und steril. Die Lage ist optimal für die BetreuerInnen des Kindergartens, die von hier aus ungefährdet, eben und barrierefrei in den Kindergarten gelangen.

Durch eine Optimierung der Aufstellordnung kann die Anzahl der Stellplätze optimiert werden, gleichzeitig können zwei großkronige Bäume zur Strukturierung und Beschattung gepflanzt werden (Empfehlung: Espe, Blumenesche). Der Parkplatz sollte während der Öffnungszeiten des Kiga für die hier beschäftigten Elementarpädagog:innen reserviert werden.



P3 PARKPLATZ BETREUTES WOHNEN /LEHRERIN- RINNEN

Im Bereich des Betreubaren Wohnens (BBW) wurden bei der Errichtung 8 großzügige asphaltierte und gekennzeichnete Stellplätze – einer je Wohneinheit - errichtet.



In der Praxis hat sich gezeigt, dass bei weitem nicht alle Bewohner:innen des BW einen Stellplatz benötigen. So sind die Stellplätze zumeist frei bzw. werden von den Nachbarn genutzt. Von der Lage her wären die Stellplätze ideal für die Bediensteten der Volksschule, die in wenigen Schritten von Norden her durch den Garten-Eingang zum Schulgebäude gelangen könnten. Wir empfehlen daher, in Verhandlungen mit der WSG bzw. den Bewohner:innen des BBW einzutreten, um eine Zustimmung zu einer (allenfalls entgeltlichen) temporären Benützung der Stellplätze durch die Lehrer:innen während der Dienstzeiten zu ermöglichen.



P 4 PARKPLATZ SPORTANLAGE

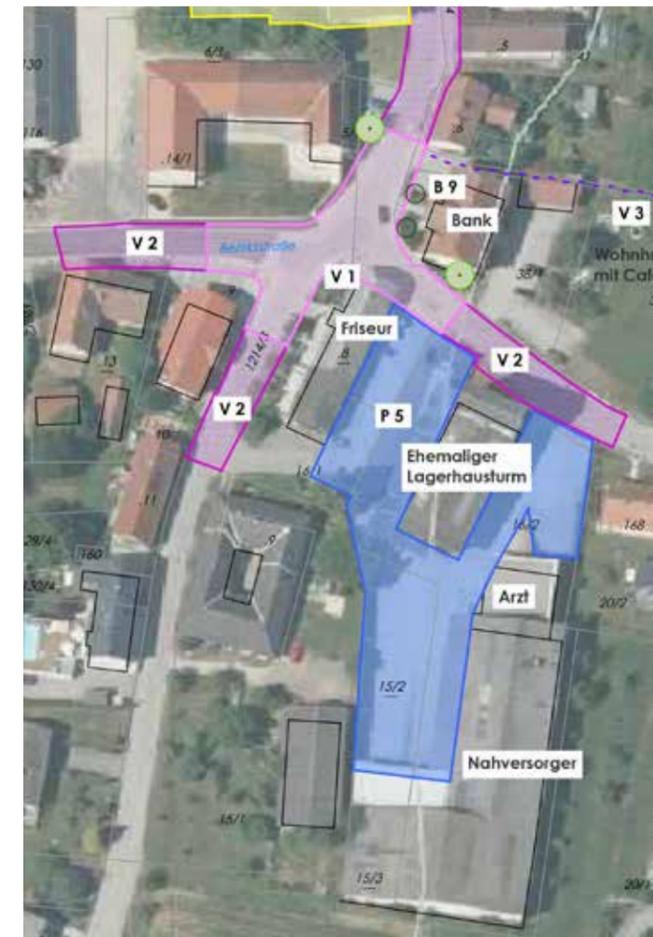
Der Parkplatz vor der Sportanlage liegt ebenfalls innerhalb einer Gehdistanz von 5 Minuten vom Ortszentrum. Durch Pflanzung großkroniger Bäume kann eine bessere Einbindung ins Ortsbild und eine Beschattung erzielt werden.



P 5 PARKPLATZ ALTES LAGERHAUS

Um den ehemaligen Lagerhausturm liegen zwei große asphaltierte Flächen mit einer asphaltierten Fläche von ca. 2600 m². Bei guter Ausnutzung entspricht dies etwa 40 bis 50 bestens abgeschirmten Senkrecht-Parkern innerhalb einer Gehdistanz von 5 Minuten vom Ortszentrum.

Es wird empfohlen, in Gespräche mit den Eigentümern einzutreten und eine Nutzungs- und Gestaltungsvereinbarung zu treffen. Eine Markierung der Stellplätze kann zu einer besseren Ausnutzung der Fläche beitragen. Die Pflanzung von großkronigen Bäumen, die Begrünung der angrenzenden Fassaden, vielleicht auch die Schaffung von Sitzplätzen kann zu einer Aufwertung dieses aktuell wenig ansprechenden Ortsteils führen. In weiterer Folge könnte auch die Attraktivität des Nahversorgers erhöht werden.



GRÜNRÄUME

Speziell für Familien mit Kleinkindern und ältere Menschen sind wohnungsnah, sichere und geschützte Freiräume eine wichtige Voraussetzung, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten. Im Ortskern von Hofkirchen gibt es eine Reihe von öffentlichen und halböffentlichen Freiräumen, die flächenmäßig größten davon sind dem Kindergarten und der Volksschule zugeordnet und ganzjährig ausschließlich diesen Einrichtungen vorbehalten. Aufgrund der historischen Entwicklung gibt es keinen typischen Ortsplatz. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts erfüllte die Durchfahrtsstraße diese Funktion, was sich auch in der Straßenbezeichnung „Dorfplatz“ widerspiegelt.



G1 GEMEINDEVORPLATZ

Die langgezogene Fläche zwischen Gemeindezentrum und der Durchfahrtsstraße hat eine Größe von ca. 45 x 15m. Die Fläche liegt etwa einen Meter über dem Straßenniveau und ist von der Straße durch eine begrünte Böschung mit mehreren großkronigen Bäumen getrennt. Bei Veranstaltungen im Gemeindezentrum wird sie gut genutzt und ist belebt. Obwohl autofrei, wirkt sie in der übrigen Zeit eher eintönig und wird vor allem als sichere und beruhigte Fußwegverbindung abseits der Durchfahrtsstraße genutzt. Auch die aufgestellten Bänke werden nur selten verwendet.

Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, schlagen wir eine sanfte Umgestaltung mit folgenden Maßnahmen vor:

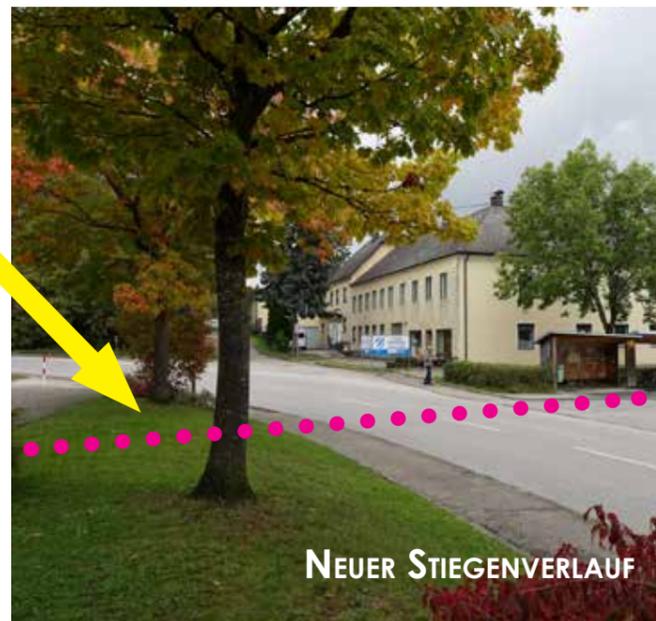
- Räumlicher Abschluss zur Straße hin durch eine Bepflanzung mit Sträuchern und Blütenstauden
- Errichtung eines Brunnens als Kristallisations- und Anziehungspunkt
- Ersatz des sterilen Industrieflasters durch Natursteinpflaster



IST-ZUSTAND



VORSCHLAG UMGESTALTUNG GRUNDRISS



NEUER STIEGENVERLAUF

- Verlegung des Stiegenabgangs zur Straße hin entsprechend dem tatsächlichen Bedarf
- Einladende Sitzplätze



FOTOMONTAGE

G2 GRÜNE DREHSCHIBE

Die Fläche zwischen Gemeindeamt, Kindergarten und Volksschule bietet gute Voraussetzungen für einen Platz: Zentrale Lage, nahe, aber doch abseits der Hauptstraße, von drei öffentlichen Gebäuden umgeben. Der gedeckte Pavillon an der Stirnseite, entstanden als „Kunst am Bau-Objekt“ und der Kaffeeautomat machen sie zu einem beliebten Treffpunkt für Jugendliche.



Der Gesamteindruck ist eher desolat, die drei Bäume sind in einem sehr schlechten Zustand. Aktuell wird der Platz als Parkplatz genutzt – während der Schulzeiten von Lehrer:innen und Elementarpädagog:innen, in der übrigen Zeit von allen, die im Zentrum einen Parkplatz suchen.



Unser Vorschlag ist, diesen Platz zu einem multifunktional nutzbaren Freiraum zu machen, der zwar für bestimmte Zwecke und zu bestimmten Zeiten weiterhin befahrbar bleibt, aber nicht mehr zum Dauerparken zur Verfügung steht. Als Voraussetzung dafür wurde ein Konzept erarbeitet, wie die bisher hier geparkten Autos anderweitig abgestellt werden können:

- Mitarbeiter:innen des Gemeindeamts - Bushaltestelle P1
- Elementarpädagog:innen – Kindergarten P2
- VS-Lehrer:innen – Betreubares Wohnen/ Lehrer:innen P3

Die Neugestaltung des Platzes umfasst folgende Elemente:

- Befestigter Platz um ein grünes Zentrum mit großkronigen Bäumen
- Autos nur für An- und Abtransport der Schüler:innen und Kindergartenkinder für die Zeit der Ladetätigkeit
- Angebote zum Verweilen und zur Bewegung
- Kleines Café/Bistro mit Gastgarten im Gebäude des Gemeindeamts
- Sicherer Fußweg für Schüler:innen am Rande des Platzes entlang der Gebäude





Folgende Vorschläge wurden in Abstimmung mit der Leiterin des Kindergartens entwickelt:

- Versperrbarer Zugang bzw. Ausgang zum Vorplatz (am besten neben dem Pavillon)
- Pflanzung zusätzlicher großkroniger und raschwachsender Bäume für mehr Beschattung (z.B. Espe, Walnuss, Rotbuche)



G3 GARTEN KINDERGARTEN

Der Kindergarten mit einer Fläche von ca. 2.000 m² zwischen den Gebäuden des Betreibbaren Wohnens und der Grünen Drehscheibe ist eingezäunt. Eine große, kurz gemähte Rasenfläche mit Sandkisten, Spielgeräten, Sitzbereichen, Gerätehütte, einigen Bäumen und Sträuchern und einem Weidenhäuschen.



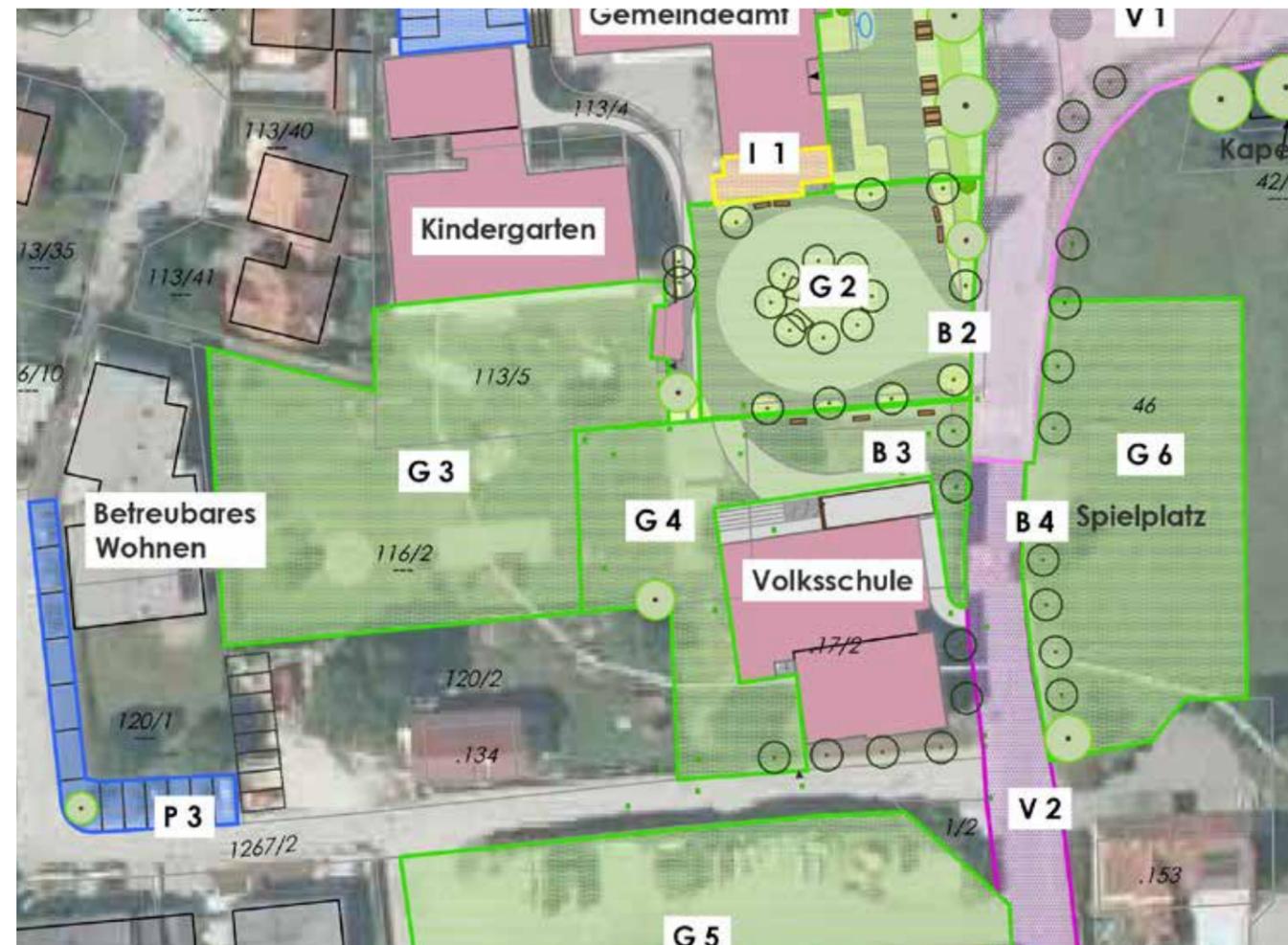
- Pflanzung eines Spielgebüsches aus robusten heimischen Sträuchern, mind. 30m² - zB. Salweide, Haselnuß, Traubenkirsche, Schwarzer Holunder

G4 GARTEN VOLKSSCHULE

Infolge des Zubaus befindet sich auch der Schulgarten in Umgestaltung. Die entsprechenden Planungsarbeiten erfolgten parallel neben der Ausarbeitung des gegenständlichen Entwicklungskonzeptes. Bei einer gemeinsamen Begehung mit der Schulleitung wurden folgende Ideen entwickelt:

- Pflanzung einer Baumreihe südlich = oberhalb des Schulgebäudes aus starkwüchsigen heimischen Bäumen, Aufasten bis über das Dach (ca. 5-6m) – zB. Birke
- Zaun nach Süden an die Grundstücksgrenze versetzen, um die Böschung noch für den Schulgarten mitnutzen zu können

- Einfügelige, ev. versperrbare Zugangstür im Zaun als Zugang für die Lehrkräfte
- Kirschbaum und Pflasterfläche im Südwesten des Gartens erhalten, Nutzung der beschatteten Fläche als Sitzplatz in Pausen und für Unterricht im Freien



- Anordnung des „Kunst am Bau“-Projekts im Nordwesten des Gartens als beispielbare Skulptur aus Holzstämmen, nach Möglichkeit zugänglich für die Schüler:innen auch außerhalb der Unterrichtszeiten
- Pflanzung einer Baumreihe aus großkronigen heimischen Bäume am Ostrand entlang der Straße



G5 FREIRAUM KINDER UND JUGENDLICHE

Der Betrieb Voglsam GmbH am Dorfplatz 5 beabsichtigt, seinen Standort in naher Zukunft aus dem Ortszentrum hinauszulagern. Damit wird ein Gelände mit einer Fläche von ca. 5.000 m² zur Disposition stehen. Aufgrund der günstigen Lage im Zentrum und unmittelbar anschließend an das Schulgebäude bieten sich hier Möglichkeiten, öffentliche Funktionen zu bedienen. Es wird vorgeschlagen, die Fläche durch die Gemeinde zu erwerben.

Die nördliche, an die Schule angrenzende Teilfläche könnte für die Schaffung eines öffentlich zugänglichen, naturnahen Freiraums für Kinder und Jugendliche genutzt werden. Damit könnten zum einen die Funktionen übernommen werden, die im Jahr 2022 kurzfristig auf dem im Eigentum befindlichen Teil der „Pfarrwiese“ (P. 46) angesiedelt wurden. Darüber hinaus bietet sie Platz für weitere Bewegungsangebote für Jugendliche wie zum Beispiel Ballspiele, Radfahren, Scooter, Scater (Beachvolleyball, Streetball, Fun-Court, Pumptrack).



Der Entscheidung, welche Einrichtungen für Jugendliche geschaffen werden, sollte eine fundierte Beteiligung der betroffenen Zielgruppe vorangehen. Die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2022 können hier nur mit Vorbehalten herangezogen werden, da an der Befragung nur Jugendliche über 16 Jahre teilnehmen durften. Die Gruppe der Jugendlichen wird in der aktuellen Praxis unterschiedlich definiert. Unter Experten besteht Konsens, dass das Alter für eine Berech-



tigung und Befähigung zur Mitbestimmung in der jüngeren Vergangenheit deutlich nach unten gerückt ist. Wir empfehlen eine Einbeziehung von jungen Menschen ab 10, längstens 12 Jahren bis zu einem Alter von 18, eventuell 20 Jahren.



G6 PARK FÜR ALLE

Die Pfarrwiese wird von den Mitgliedern des Dorferentwicklungsvereins als wichtiger Grünzug gesehen, der eine unmittelbare optische und physische Verbindung des Ortszentrums mit der umgebenden Agrarlandschaft darstellt. Grundstück P. 46 sollte demnach von einer Bebauung langfristig freigehalten werden. Dementsprechend sollte auch eine Umwidmung zu Grünland ins Auge gefasst werden.

Die Gestaltung als Spielgelände, die 2022 kurzfristig erfolgte, wird vom Dorferentwicklungsverein als Übergangslösung gesehen. Der Spielplatz ist dabei durch die relativ stark befahrene Landesstraße von der Volksschule, dem Kindergarten und den Sportanlagen getrennt. Sobald dies möglich ist (siehe dazu Vorschläge unter G5), sollten die Spielgeräte auf die andere Straßenseite (Betriebsgelände Voglsam) übersiedelt werden.



Die gepflanzten Bäume und die errichteten Sitzplätze können, zusammen mit dem Picknickerweg (siehe dazu G7), zu einem naturnahen, landschaftlich gestalteten öffentlichen Park für alle Alters- und sozialen Gruppen weiterentwickelt werden.



G7 PICKLWEGERL

Das Picklwegerl am östlichen Rand der Pfarrwiese stellt eine wichtige fußläufige Verbindung für die Bewohner von Hofkirchen dar. Trotz seiner geringen Breite wird es gerne als Spazierweg, als kurze Verbindung vom Gasthaus und dem umliegenden Ortsteil zum Ortszentrum genutzt.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurde eine Aufwertung und Attraktivitätssteigerung angeregt, die neben dem Durchgehen auch ein Verweilen ermöglicht und unterstützt. Konkret werden dazu folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Pflanzung einer Baumreihe aus großkronigen heimischen Bäumen auf der Oberseite = Westseite des Weges in einem Abstand von 1m vom Weg und 10 m voneinander
- Aufstellen von Sitzbänken zwischen den Bäumen in Nischen, die in die Böschung zu graben sind.
- Alle Maßnahmen erfordern eine Einholung des Einverständnisses von Seiten der Grundeigentümers



G8 JUGENDTREFF OUTDOOR

Im Westen und Süden des Arbeitshuberhaus schließt jeweils eine asphaltierte Fläche in einer Breite von 4m an. In Verbindung mit der Maßnahme I2 - Arbeitshuberhaus Jugendtreff und Nahversorger – können diese Flächen als Outdoor-Treffpunkte für Jugendliche adaptiert und genutzt werden. Die Umgestaltung sollte sowohl konzeptiv als auch arbeitstechnisch unter Einbeziehung von Jugendlichen erfolgen. Im Zuge der Konzepterstellung wurden dazu folgende Ideen ausgearbeitet:

- Pergola oder Pavillon im Süden, ev. auch im Westen; für die Art der Überdachung gibt es eine Vielfalt von Möglichkeiten –



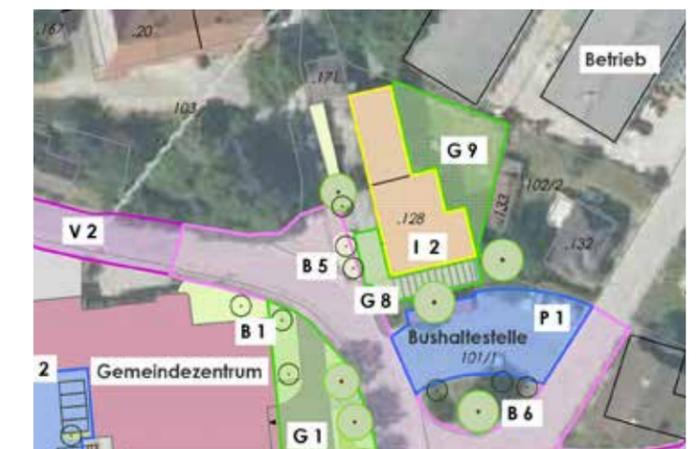
- Blechdach, Verglasung, Kletterpflanzen, ev. auch Kombination der Gestaltungsformen
- Schalldämmender und blickdichter Abschluss zur Bebauung im Osten hin
- Robuste Hausbänke entlang der Fassade
- Vergrößerung der Grüninsel im Westen auf Kosten der viel zu breiten Straße im Kreuzungsbereich, Pflanzung großkroniger Bäume zur Beschattung, Raumbildung und Abschirmung des Verkehrs

- Spielangebote mit geringem Raumbedarf wie Tischtennisplatte, Tischfußball, Bodenschach

G9 GARTEN ARBEITHUBERHAUS

Hinter dem Arbeitshuberhaus liegt im Nordosten ein kleiner, weitgehend abgeschlossener Garten mit einer Fläche von ca. 350 m². Er gehört zur Liegenschaft und ist im Eigentum der Gemeinde.

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Gebäudes und mit der Errichtung des Jugendtreffs ist zu prüfen, welche Funktion dieser Garten übernehmen kann.



I NFRAS TRUKTUR

Wie schon weiter oben dargestellt, spielt für die Belebung eines Ortskerns die Nutzung der angrenzenden Gebäude eine wichtige Rolle. Für die beiden Gebäude, die im Eigentum und somit im unmittelbaren Einflussbereich der Marktgemeinde liegen, werden Vorschläge formuliert, die die Nutzungsfrequenz durch Bewohner und Gäste im Ort erhöhen können.





I 1 CAFÉ/BISTRO/IMBISS DREHSCHLEIBE

Im Erdgeschoss des Gemeindeamtes gibt es Räume, die in der Vergangenheit als Poststelle, Arztpraxis, Bücherei und zuletzt als Klassenzimmer genutzt wurden. Der Getränkeautomat vor dem Eingang erfreute sich, insbesondere bei den Jugendlichen, großer Beliebtheit, wurde aber wegen Vandalismus abgebaut.

Im Zusammenspiel mit der Umgestaltung des Parkplatzes zur „Grünen Drehscheibe“ (G2) bietet sich die Einrichtung eines kleinen, eventuell auch automatengestützten Imbisses/Bistros an, bei dem Getränke und Snacks gekauft werden können.



I 2 ARBEITSHUBERHAUS JUGENDTREFF UND NAHVERSORGER

Im Arbeitshuberhaus sind derzeit Wohnungen und Lagerräume untergebracht. In einem Raum im Erdgeschoß stehen Kühlschränke und Regale der „Lebensmittelretter“, der Raum ist für jedermann zugänglich. Folgende Vorschläge für eine Nutzung wurden im Rahmen des gemeinschaftlichen Planungsprozesses entwickelt:

- Weiterführung und ev. Weiterentwicklung des Lebensmittel-Retter-Platzes, eventuell Kombination mit einem Verkauf regionaler Produkte (Hofladen-Konzept)
- Schaffung eines oder mehrerer Jugendräume. Die Bedingungen für Zugänglichkeit und Betreuung sind gemeinsam mit den Jugendlichen festzulegen. In baulicher Hinsicht ist dafür die Schaffung eines zusätzlichen Eingangs von Süden erforderlich.
- Bankomat oder Bankomatraum wäre in der Nähe des Gemeindezentrums ideal



I 2 GASTRONOMIE UND NAHVERSORGER AUF DEM VOGLSAM GELÄNDE

Der Betrieb Voglsam GmbH am Dorfplatz 5 beabsichtigt, seinen Standort in naher Zukunft aus dem Ortszentrum hinaus zu verlagern. Damit wird ein Gelände mit einer Fläche von ca. 5.000 m² zur Disposition stehen. Aufgrund der günstigen Lage im Zentrum und unmittelbar anschließend an das Schulgebäude bieten sich hier Möglichkeiten, öffentliche Funktionen zu bedienen. Es wird vorgeschlagen, die Fläche durch die Gemeinde zu erwerben.

Das hofartige Gebäude sollte in seiner Bausubstanz erhalten bleiben und als Dorfgasthaus und/oder als Nahversorger adaptiert



werden. Die erforderlichen Parkplätze könnten im Norden oder Westen des Gebäudes situiert werden und wären somit im Ortsbild nicht sichtbar („abgeschirmtes Parken“). Der Hof im Südwesten des Gebäudes bietet beste Voraussetzungen für die Entwicklung eines stimmungsvollen Gastgartens.

Für die Entwicklung eines innovativen Konzepts wird die Gründung einer Projektgruppe empfohlen, die durch externe Experten begleitet wird. Für diese Gruppe sollten vor allem auch die Betreiber aktueller Betriebe gewonnen werden, um negative Auswirkungen auf bereits vorhandene Angebote zu vermeiden und stattdessen positive Synergien zu erzielen.



BÄUME UND BÄNKE

Der Ortskern von Hofkirchen weist im öffentlichen Raum nur wenige großkronige Bäume auf, die als Schattenspender und Raumbildner für künftige Generationen geeignet sind. An Orten, die ausreichend Wurzel- und Luftraum für eine langfristige Entwicklung von Bäumen bieten, wird die Pflanzung robuster heimischer großkroniger Bäume empfohlen.

Besonders geeignete Baumarten für den öffentlichen Raum sind: Winterlinde, Vogelkirsche, Traubenkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Zitterpappel, Stieleiche, Zerreiche, Blumenesche, Rottföhre.





VOGELKIRSCH

BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Großkronige Bäume werden in der Zukunft ein wichtiger Beitrag zur Anpassung an die erwarteten Trocken- und Hitzeperioden sein. Einerseits sind alte Bäume mit größter Verantwortung zu behandeln. Auf ihre gute Pflege und Erhaltung ist große Sorgfalt zu verwenden, insbesondere im Zuge von Baumaßnahmen. Andererseits sollte gezielt ein Konzept zur Pflanzung neuer Bäume erstellt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass sowohl der Wurzel- als auch der Kronenraum in Größe und Qualität ausreichend ist, um eine der Art entsprechende Lebensdauer und vollständige Kronenentwicklung zu gewährleisten. Neueste Erkenntnisse für die Pflanzung von Bäumen in beengten innerörtlichen Situationen sind zu berücksichtigen.



ROTFÖHRE



BLUMENESCHE

Wenn nicht anders angeführt, wird die Pflanzung von Solitär Hochstämmen mit Stammumfang 18-20 cm empfohlen. Alle neu gepflanzten Bäume sind in den ersten 10 bis 15 Jahren auf das jeweils erforderliche Lichtraumprofil aufzustoßen (Straßen und Parkplätze 5m, Gehwege 2,5m).



SPITZAHORN



BÄNKE

Sitzangebote unterschiedlichster Art in ausreichender Dichte und Anzahl sind ein wichtiger Beitrag für eine hohe Aufenthaltsqualität eines Ortes.

Ein guter Sitzplatz muss drei Kriterien erfüllen:

- Ruhige(re) Umgebung
- Besondere Sichtbeziehung
- Geschützter Rücken

Nach: Hans Loidl und Stefan Bernard: Freiräumen



Sitzbänke und andere Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum sind in Hofkirchen rar. Vor allem ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung und Eltern mit Kleinkindern profitieren davon, wenn Sitzbänke in ausreichender Anzahl und Dichte zur Verfügung

stehen. Es wird empfohlen, an geschützten Plätzen mit guter Aussicht zusätzliche Bänke oder Sitzelemente aufzustellen.



B1 BÄUME GEMEINDEZENTRUM

3 Bäume nördlich und östlich des Gemeindezentrums, Vorschlag: 3 Rotföhre (*Pinus sylvestris*).

B 2 BÄUME DREHSCHLEIBE

Bäume in zwei Ringen um die Grünfläche.

Innerer Ring Vorschlag: 8 Platanen (*Platanus acerifolia*), sehr starkwüchsig, weit ausladende Kronen, sehr markante abblätternde Borke, große auffällige Blätter, kugelförmige Früchte.

Äußerer Ring Vorschlag: 10 Blumenesche (*Fraxinus ornus*) oder/und Schmalblättrige Esche (*Fraxinus angustifolius*), die pilzresisten-

ten heimischen Alternativen zur Gewöhnlichen Esche; kleinblättrig, lichte Krone, später Austrieb und früher Laubfall.

B 3 BÄUME VOLKSSCHULE

8 Bäume im Süden und Osten des Schulgebäudes, relativ nahe am Gebäude. Vorschlag: Birke (*Betula pendula*), raschwüchsig, schlank, lichte Krone, dekorative weiße Borke, zartgrüner Austrieb, leuchtendorange Herbstfärbung.

B 4 BÄUME PARK FÜR ALLE

8 Bäume entlang der Straße. Vorschlag: Abwechselnd Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Walnuß (*Juglans regia*).

B 5 BÄUME JUGENDTREFF

3 zusätzliche Bäume westlich des Arbeitshauses. Vorschlag: Espe (*Populus tremula*). Raschwüchsig, sehr robust, kleinblättrig, das Laub „zittert“ schon bei der kleinsten Luftbewegung. Leuchtend gelbe bis orange Herbstfärbung.

B 6 BÄUME BUSHALTESTELLE

3 Bäume südlich des Parkplatzes. Vorschlag: Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Grauerle (*Alnus incana*), robuster tief wurzelnder Baum mit malerisch locker verzweigter Krone, zäpfchenförmige sehr dekorative Früchte, die über den ganzen Winter am Baum bleiben.

B 7 BÄUME PICKLWEG

9 Bäume. Vorschlag: Vogelkirsche (*Prunus avium*), prächtig weiß blühend im Frühling, kleine dünnfleischige rote Früchte, bei Vögeln sehr begehrt (Name!). Prächtige Herbstfärbung orange bis scharlachrot.

B8 FRIEDHOF

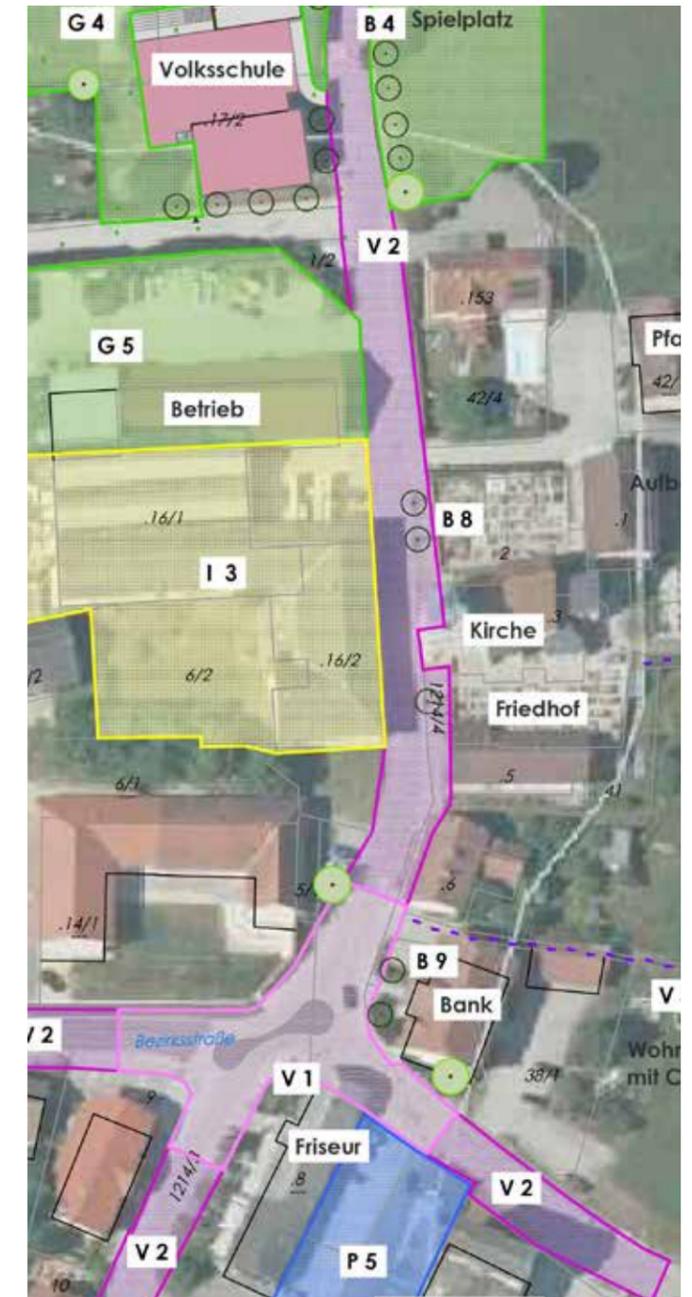
Nach und nach Ersatz der 3 schmalkronigen, kurzlebigen Säuleneichen durch die wesentlich langlebigere großkronige Wildform.

Traubeneiche (*Quercus petraea*), Stieleiche (*Quercus robur*), Zerreiche (*Quercus cerris*), oder auch die in angrenzenden südlichen Ländern heimische Steineiche (*Quercus ilex*).

Vor Pflanzung Bodenaustausch bis auf eine Tiefe von mind. 1,5m, besser 2m. Einbringung von Wandschotter 0/16mm, in den obersten 50cm Baums substrat mit hohem Grobstoffanteil und geringem Anteil organischer Substanz.

B9 RAIFFEISENBANK

Im Bereich der oberen Ortseinfahrt von Steyr kommend, westlich des Gebäudes, in dem sich derzeit noch die Raika befindet, wird die Pflanzung von 2 großkronigen Bäumen vorgeschlagen. Abstimmung mit Grundeigentümer erforderlich. Vorschlag: Spitzahorn (*Acer platanoides*), starkwüchsiger großkroniger Laubbaum, auffällige gelbe Blüten vor dem Laubaustrieb, markantes Laub mit goldgelber Herbstfärbung.



B 10 GRÜNINSEL FEUERWEHR

Ca. 5 Bäume in der Grüninsel; Vorschlag: Espe - Zitterpappel; ev. Pflanzung kleinerer Bäume wie H 12/14



WEITERE VORGEHENSWEISE - EMPFEHLUNGEN

Die zahlreichen Maßnahmen dieses Konzepts weisen unterschiedliche Detaillierungsgrade auf. Manche Maßnahmen wurden bereits recht konkret ausgearbeitet, andere erfordern noch genauere Abklärungen mit Betroffenen, Anrainer:innen, Planungsinstanzen.

Die Erstellung einer Fotomontage für einen Vorschlag bedeutet nicht, dass damit eine vollständige Planung vorliegt. Fotomontagen wurden hier zur Veranschaulichung einer Planungsidee gemacht und als Grundlage für eine Diskussion. Auf technische Details der Realisierung wurde dabei nicht eingegangen.

Für alle vorgeschlagenen Maßnahmen sollten jedenfalls Ausführungsplanungen durch befugte und befähigte Planungsbüros in Auftrag gegeben werden, um eine technisch, ökologisch und ästhetisch einwandfreie Ausführung zu sichern, die auch eine langfristige Funktionsfähigkeit, Haltbarkeit und Alterungsfähigkeit bei überschaubarem Pflege- und Instandhaltungsaufwand sicherstellt.

ZEITLICHE PERSPEKTIVEN FÜR DIE UMSETZUNG

Als relativ kurzfristig innerhalb von 1-2 Jahren umsetzbare Maßnahmen unter der Annahme der Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel sind zu sehen:

V 3

P 1, P 2, P 3

G 1, G 2, G 3, G 4, G 8, G 9

I 1, I 2

B 1, B 2, B 3, B 4, B 5, B 6,

Als mittelfristig umsetzbar innerhalb von 3 bis 5 Jahren bei rascher Inangriffnahme der erforderlichen Abstimmungen und Abklärungen sind zu sehen:

V 1, V 2

Einige Maßnahmen lassen sich zeitlich schwer befristen, da sie von Einflussfaktoren abhängen, die nicht oder nur teilweise von der Gemeinde zu bestimmen sind.

V 4

P 4, P 5

G 5, G 6, G 7

I 3

B 7, B 8, B 9

EINBEZIEHUNG DER BÜRGER:INNEN

Im Zuge der Abschlussveranstaltung am 22. Oktober 2022 hat sich gezeigt, dass bei der Befragung zwei Altersgruppen sich als zu wenig berücksichtigt gefühlt haben:

Die Gruppe der unter 16-jährigen Jugendlichen konnte aus formaljuristischen Gründen nicht selbständig an der Befragung teilnehmen, fordert aber für sich vehement eine Mitbestimmung ein. Es wird empfohlen, diese Zielgruppe in einem eigenen Format zu den sie betreffenden Themen einzubeziehen. Dabei empfiehlt sich die Kooperation mit Institutionen und Personen, die auch in den letzten Jahren schon in der Jugendarbeit aktiv waren. Von einigen Jugendlichen wurden dazu bereits konkrete Vorschläge gemacht: Sportvereine, Schulen, Feuerwehrjugend, Firmunterricht. Von unserer Seite sei noch darauf hingewiesen, dass dabei auch auf die weiblichen Jugendlichen Bedacht genommen werden sollte, die in dieser Altersgruppe häufig zu wenig zu Wort kommen.

Die Senior:innen konnten zwar an der Befragung teilnehmen und wurden eigens dazu ermuntert. Eine Vertreterin dieser Gruppe merkte allerdings an, dass sie sich als Seniorin durch keine der gestellten Fragen spezifisch angesprochen gefühlt habe.

Vertreter:innen des Dorfentwicklungsvereins äußerten den Wunsch und die Erwartung, dass Bürger:innen, die nicht in den offiziellen Gemeindegremien vertreten sind, weiterhin über die Umsetzung des Ortskernentwicklungskonzepts informiert und in den Entscheidungsprozess einbezogen werden sollten. Dazu wurden folgende konkrete Schritte ins Auge gefasst:

- Veröffentlichung des gegenständlichen Berichts auf der Website der Gemeinde
- Regelmäßige Berichte in der Gemeindezeitung in geeigneter Form, ev. abschnittsweise Veröffentlichung wichtiger Teile des Konzepts
- Regelmäßige Zusammenkünfte des DE-Vereins mit den politischen Gremien



KOSTEN

Eine Abschätzung der Kosten für die vorgeschlagenen Maßnahmen war nicht Teil des gegenständlichen Auftrags. Wenn gewünscht, kann im Zuge eines Folgeauftrags eine Kostenabschätzung, gegliedert in die Maßnahmen, durchgeführt werden.

DANKSAGUNG

An der Entwicklung dieses Konzepts haben zahlreiche Gemeindegänger:innen von Hofkirchen mitgewirkt. Sie haben Zeit, Gedanken und Ideen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Stellvertretend sei der Obfrau des Dorfentwicklungsvereines, Frau Dipl.-Ing. Irene Raffetseder gedankt.

Als Vertreterin des Gemeinderates trägt Frau Bürgermeisterin Nicole Zehetner-Grasl, MA großen Anteil am Zustandekommen dieses Konzepts.

Besonderer Dank gebührt auch der Leiterin des Regionalentwicklungsvereins Zukunft Linz-Land Isolde Fürst.

Steyr, Dezember 2022

Verfasser:

DI Kumpfmüller KG
Tulpengasse 8A, 4400 Steyr
www.kumpfmueeller.at

Mitarbeit:

Dr. Fritz Menzl, Feldkirchen an der Donau

Text:

DI Markus Kumpfmüller

Fotomontagen, Grafik und Layout:

Mag. Edith Kals